

# Nachrichten zur Statistik

**Statistische Analysen >****NEUSS.DE**

## Die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Neuss am 30.06.2024

**Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Neuss: 81.975 Personen (+ 799)**  
**Produzierender Sektor: 19.099 Personen (- 179)**  
**Dienstleistungssektor: 62.172 Personen (+ 911)**  
**+ 61,4 % sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Langzeitvergleich von 1976 bis 2024**

### Vorbemerkungen

Die Statistik über die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten basiert auf dem Meldeverfahren zur Sozialversicherung. Auf Grundlage der Meldungen durch die Betriebe wird vierteljährlich (stichtagsbezogen) mit 6 Monaten Wartezeit der Bestand an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (inklusive Auszubildenden) ermittelt. Personen mit den Geschlechtsangaben „divers“ und „ohne Angabe“ werden aus Gründen der statistischen Geheimhaltung durch ein definiertes Umschlüsselungsverfahren dem männlichen oder weiblichen Geschlecht zugeordnet.

### Generelle Entwicklungen

Die Corona-Pandemie bestimmte ab März 2020 weltweit das wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben. Die wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie lösten kurzfristig eine Rezession aus, die Zahl der Erwerbstätigen sank. Auch die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (nicht eingeschlossen sind Beamte, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige und geringfügig Beschäftigte) in der Stadt Neuss war daher zwischen dem 30.06.2019 und dem 30.06.2020 erstmals seit dem Jahr 2009 gesunken. Die umgehend aktivierten politischen Stützungsmaßnahmen zeigten Wirkung. Die Beschäftigtenzahlen zogen wieder an. Im Februar 2022 begann der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine. Lieferengpässe und massive Energiepreissteigerungen leisteten der Inflation Vorschub. Die konjunkturelle Entwicklung ist seitdem von großer Unsicherheit über den weiteren Kriegsverlauf geprägt.

**Tabelle 1:**  
**Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Neuss, jeweils zum 30.06.**

	2020	2021	2022	2023	2024	Veränderung 2024 zu 2023	
						absolut	in %
<b>insgesamt</b>	<b>71.963</b>	<b>76.610</b>	<b>79.026</b>	<b>81.176</b>	<b>81.975</b>	+ 799	+ 1,0
Männer	40.221	42.309	43.667	45.003	44.948	- 55	- 0,1
Frauen	31.742	34.301	35.359	36.173	37.027	+ 854	+ 2,4
Deutsche	60.940	64.446	65.185	65.883	66.765	+ 882	+ 1,3
Ausländer	10.962	12.164	13.841	15.292	15.209	- 83	- 0,5
Alter in Jahren							
unter 25	5.997	6.477	6.737	6.805	6.659	- 146	- 2,1
25 - unter 45	30.701	33.023	34.276	35.670	36.149	+ 479	+ 1,3
45 und älter	35.265	37.110	38.013	38.701	39.167	+ 466	+ 1,2
Teilzeitbeschäftigte	17.843	20.277	21.643	22.635	23.137	+ 502	+ 2,2
Auszubildende	2.776	2.768	2.611	2.605	2.760	+ 155	+ 6,0
<b>Wirtschaftsbereiche</b>							
Land-, Forstwirtschaft, Fischerei	358	416	567	637	704	+ 67	+ 10,5
Produzierendes Gewerbe	18.264	18.334	18.732	19.278	19.099	- 179	- 0,9
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	21.101	21.685	21.437	21.658	21.364	- 294	- 1,4
Sonstige Dienstleistungen	32.240	36.175	38.290	39.603	40.808	+ 1.205	+ 3,0

Hinweise: - Die Summe aus "Deutsche" und "Ausländer" ergibt nicht immer "insgesamt"  
 - Personen mit den Geschlechtsangaben „divers“ und „ohne Angabe“ werden aus Gründen der statistischen Geheimhaltung durch ein definiertes Umschlüsselungsverfahren dem männlichen oder weiblichen Geschlecht zugeordnet.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle: Amt für Wirtschaftsförderung - Abteilung Statistik und Stadtforschung



# Nachrichten zur Statistik

Statistische Analysen >

NEUSS.DE

Während Anfang des Jahres 2024 die Konjunkturindikatoren eine allmähliche wirtschaftliche Erholung andeuten, waren die Konjunkturprognosen Mitte 2024 nur noch verhalten. Die Erholung der deutschen Wirtschaft verlief schwächer als zu Jahresbeginn 2024 allgemein erwartet. Die nach wie vor angespannte weltwirtschaftliche Lage und geopolitische Unsicherheiten, die durch den im Oktober 2023 eskalierten Nahost-Konflikt weiter zugenommen haben, bremsen die Erholung der deutschen Wirtschaft und die Investitionsbereitschaft der Unternehmen.

Die Neusser Wirtschaft erwies sich in der angespannten Situation als stabil und resilient. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zeigte sich unbeeindruckt und belief sich zum Stichtag 30.06.2024 auf 81.975 Personen (vgl. Tabelle 1). Gegenüber dem 30.06.2023 hat sich die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten somit um + 799 Personen oder + 1,0 % erhöht.

Im produzierenden Sektor waren 19.099 Personen tätig (23,3 % aller Beschäftigten), auf den Dienstleistungssektor entfielen 62.172 Beschäftigte (75,7% aller Beschäftigten). Die deutliche Zunahme der Beschäftigtenzahlen zwischen dem 30.06.2023 und dem 30.06.2024 im Bereich der „Sonstigen Dienstleistungen“ (+ 1.205 Beschäftigten) konnte die Abnahmen im produzierenden Sektor (- 179 Beschäftigte) und im Bereich „Handel, Gastgewerbe und Verkehr“ (- 294 Beschäftigte) kompensieren. Im primären Sektor (Land-, Forstwirtschaft und Fischerei) hat die Zahl der Beschäftigten in den vergangenen 5 Jahren stetig zugenommen und belief sich zum Stichtag 30.06.2024 auf 704 Personen.

Die insgesamt positive Entwicklung wurde von Frauen (+ 2,4 %) getragen. Der Anteil von Frauen in Vollbeschäftigung hat sich dabei leicht auf 32,2 % erhöht (vgl. Diagramm 1). Bei den Männern war ein Rückgang von - 0,1 % Beschäftigten zu verzeichnen. Im Gegensatz zu den nicht-deutschen Beschäftigten (- 0,5 %) konnte bei den deutschen Beschäftigten mit + 1,3 % ein Zuwachs beobachtet werden. Während die Zahl der Beschäftigten unter 25 Jahren rückläufig war, gab es Zuwächse in den Altersgruppen der 25 bis unter 45-jährigen Beschäftigten (+ 1,3 %) sowie der Beschäftigten ab 45 Jahren (+ 1,2 %).

Die Zahl der Teilzeitbeschäftigten hat im Vergleich zum Vorjahresstichtag um + 2,2 % zugenommen. Insgesamt gingen 23.137 Personen einer Teilzeitbeschäftigung nach. Der Anteil männlicher Teilzeitbeschäftigter liegt seit 2012 beständig über 20 % (vgl. Diagramm 2).

Diagramm 1:

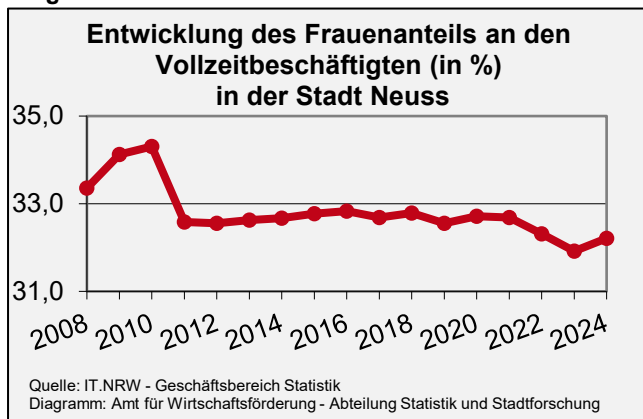
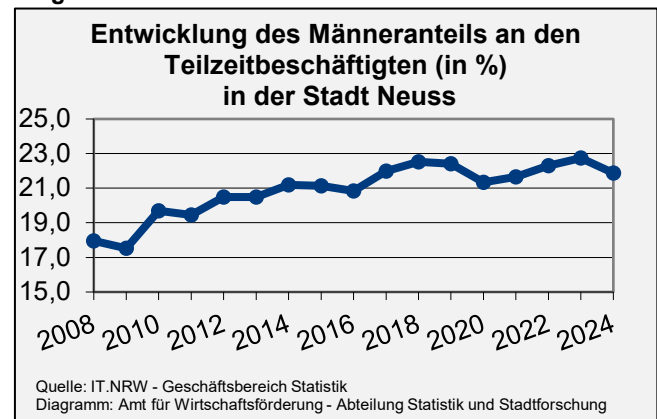


Diagramm 2:



Nachdem die Zahl der Auszubildenden seit 2016 zugenommen hatte, war seit 2021 ein Rückgang der Auszubildendenzahlen zu verzeichnen. 2024 war erstmals wieder ein deutlicher Zuwachs um + 6,0 % zu beobachten, wodurch das Niveau von 2021 wieder erreicht wurde.



# Nachrichten zur Statistik

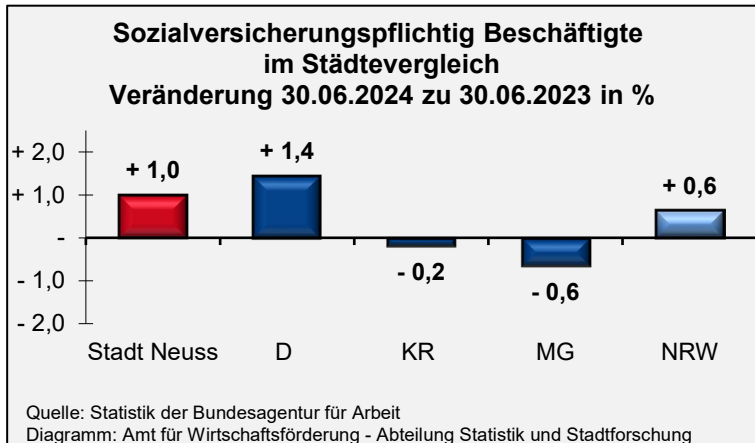
## Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Städtevergleich

In der Stadt Neuss hat die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten gegenüber dem Vorjahr um + 1,0 % zugenommen. Die Zuwachsrate lag damit 1,7 %-Punkte niedriger als im vorangegangenen Beobachtungszeitraum (+ 2,7 %).

In der Landeshauptstadt Düsseldorf fiel der Zuwachs mit + 1,4 % etwas höher aus. In beiden Städten lag der Zuwachs über dem Durchschnitt des Landes Nordrhein-Westfalen (+ 0,6 %).

Die Städte Krefeld (- 0,2 %) und Mönchengladbach (- 0,6 %) verzeichneten hingegen Abnahmen. (vgl. Diagramm 3).

Diagramm 3:



Während Beschäftigtenzuwächse in der Landeshauptstadt Düsseldorf vor allem im Wirtschaftsbereich Handel, Gastgewerbe und Verkehr zu beobachten waren (+ 4,2 %), waren die deutlichen Beschäftigungsverluste in diesem Bereich in Krefeld und Mönchengladbach ursächlich für die Abnahme der Beschäftigtenzahlen insgesamt. Die Beschäftigtenzahlen im produzierenden Gewerbe waren in allen Beobachtungsräumen leicht rückläufig (vgl. Diagramm 4).

Diagramm 4:

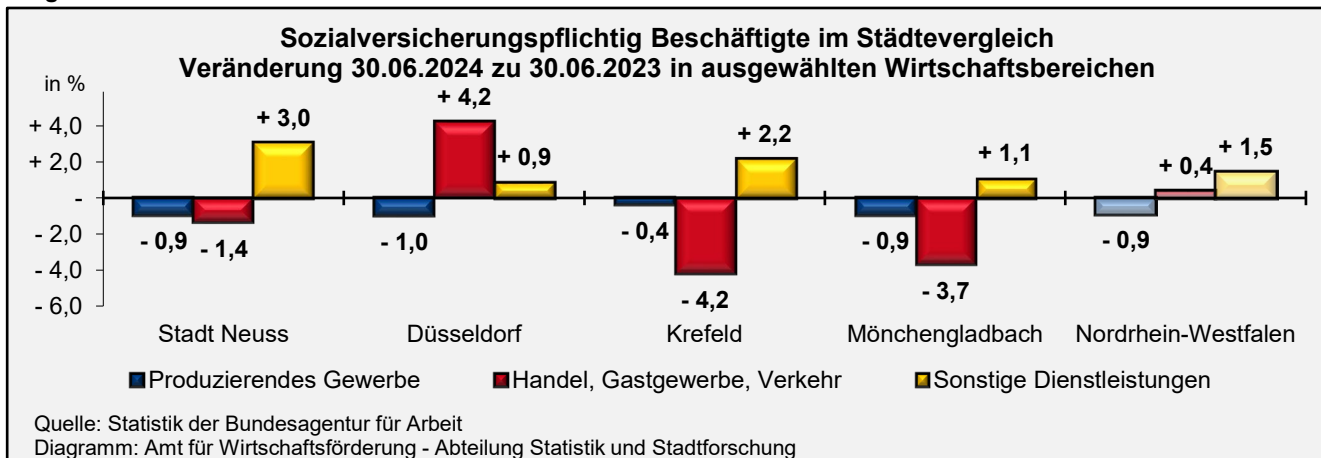
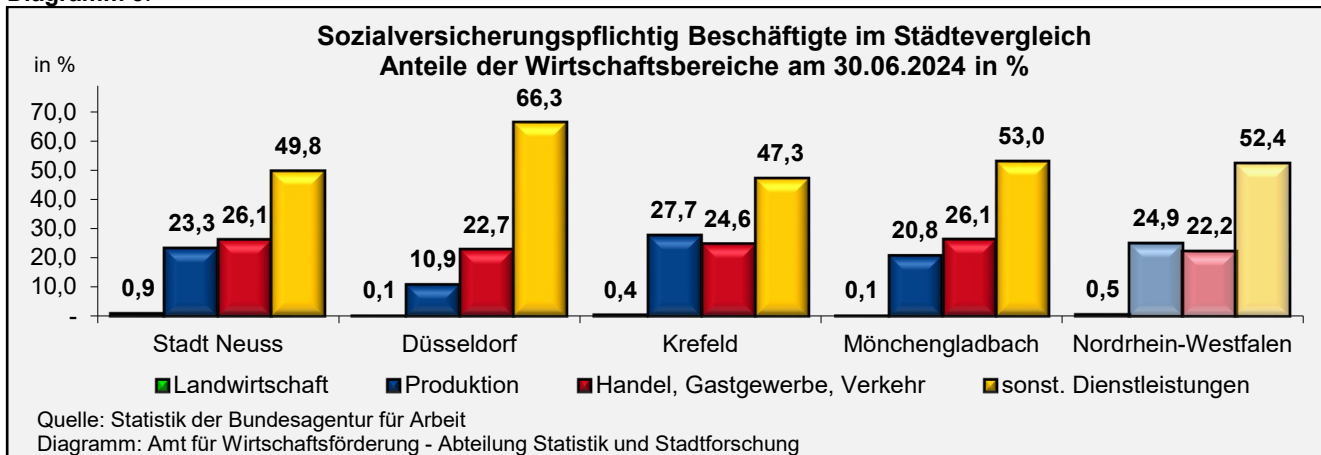


Diagramm 5:



# Nachrichten zur Statistik

Statistische Analysen >

NEUSS.DE

Die Abnahmen im „Produzierenden Gewerbe“ und im Wirtschaftsbereich „Handel, Gastgewerbe, Verkehr“ in der Stadt Neuss wurden durch eine über dem Landesdurchschnitt liegende Zunahme der Beschäftigung im Wirtschaftsbereich der „sonstigen Dienstleistungen“ überlagert und führten zu einer leichten Verschiebung der Anteile der Wirtschaftsbereiche hin zu den „Sonstigen Dienstleistungen“ (vgl. Diagramm 5).

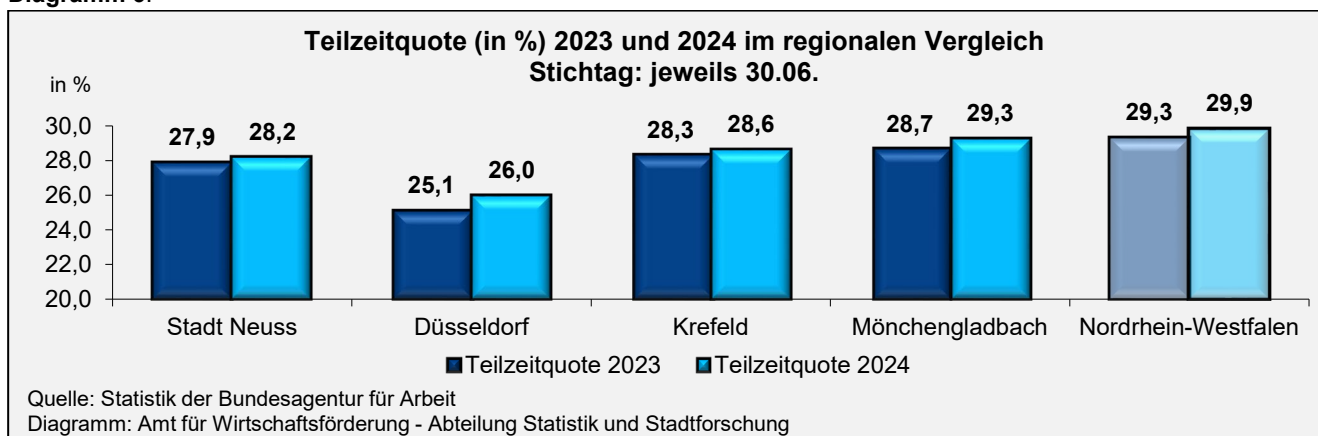
## Teilzeitquote

Die Teilzeitquote als Indikator zeigt, wie hoch der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Teilzeitbeschäftigung an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist.

Die Zahl der Teilzeitbeschäftigten sowie die Teilzeitquote in der Stadt Neuss nehmen seit Erhebung der Daten Ende der 1990er Jahre kontinuierlich zu. Zum Stichtag 30.06.2024 betrug die Teilzeitquote 28,2 % (vgl. Diagramm 6) und lag damit unter dem Durchschnitt Nordrhein-Westfalens (29,9 %) und niedriger als in den Oberzentren Krefeld (28,6 %) und Mönchengladbach (29,3 %). Im Regionalvergleich weist lediglich Düsseldorf eine niedrigere Teilzeitquote auf (26,0 %).

Die Zahlen lassen keine Rückschlüsse auf den Stundenumfang der Teilzeitbeschäftigung zu. Neben gesellschaftlichen Gründen ist auch die Zunahme von Beschäftigungsverhältnissen in Wirtschaftsbereichen mit traditionell hohem Teilzeitanteil, wie beispielsweise in der Gastronomie oder im Bildungswesen, für diese Entwicklung ursächlich.

Diagramm 6:



## Ausbildungsquote

Die Ausbildungsquote dient als Indikator für die Beteiligung der Wirtschaft an der beruflichen Ausbildung. Sie gibt den Anteil der sich in Ausbildung befindlichen Beschäftigten an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an. Tendenziell hat die Ausbildungsquote in der Stadt Neuss in den vergangenen 20 Jahren abgenommen. Während die Ausbildungsquote am 30.06.2003 bei 4,8 % lag, belief sie sich am Stichtag 30.06.2024 auf 3,4 % (vgl. Diagramm 7).

Diagramm 7:

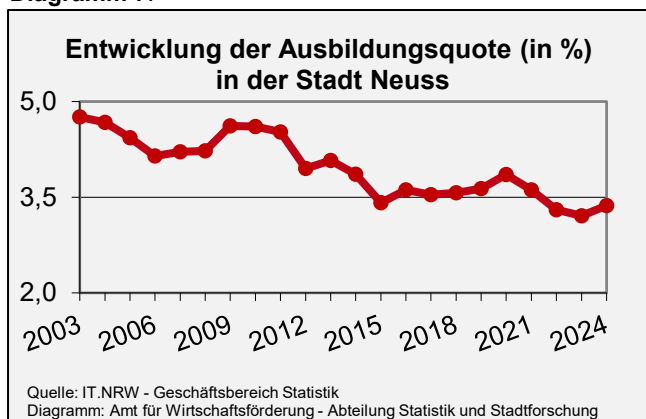
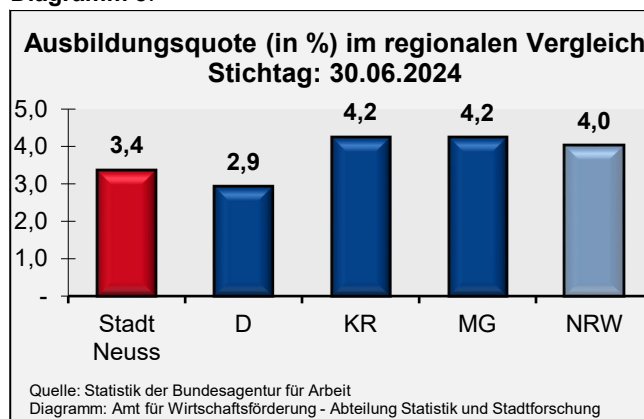


Diagramm 8:



# Nachrichten zur Statistik

Statistische Analysen >

NEUSS.DE

Im regionalen Vergleich sind die Ausbildungsquoten der Städte Mönchengladbach und Krefeld (jeweils 4,2 %) auf demselben Niveau. Sie liegen leicht über dem Landesdurchschnitt von 4,0 %. Die Ausbildungsquote der Stadt Düsseldorf ist mit 2,9 % deutlich geringer. In der Stadt Neuss liegt die Quote zwar über der von Düsseldorf, jedoch unter dem Landesdurchschnitt (vgl. Diagramm 8).

## Langzeitvergleich

Seit 1976 wird die Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten erhoben. Seither ist die Zahl der Beschäftigten in Neuss von 50.785 um + 31.190 (+ 61,4 %) auf 81.975 Personen gestiegen (vgl. Diagramm 9). Im Landesvergleich ist dieser Zuwachs überdurchschnittlich (NRW: + 31,3 %). Regional zeigen sich deutliche Entwicklungsunterschiede. Die Stadt Düsseldorf hat im Langzeitvergleich einen Zuwachs von + 29,5 % erzielen können, Mönchengladbach von + 17,8 %. Die Stadt Krefeld hingegen musste einen Rückgang um - 5,8 % verkraften (vgl. Diagramm 10).

Diagramm 9:



Diagramm 10:

